Wegweiser

Autor(en): **Kahlau, Heinz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **84 (1990)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-143552

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nistisch deformiertes «sozialistisches» System gegenüberstand. Da blieb nur wenig Spielraum für ihr sachlich-kritisches Anliegen beiden gegenüber. Sie werden es schwerer haben, weil eine gewisse Duldung im Schatten der «taktischen Anpassung» entfällt; vor allem aber, weil es absehbar kein *neues* sozialistisches Modell in Deutschland geben wird, das es mitzudefinieren gälte. *Oder?*

Die gegenwärtig bestimmende *nationale Überlagerung* der aus dem Evangelium und aus Aussenquellen gewachsenen emanzipatorischen Intentionen und Kräfte wird sich hoffentlich künftig wieder abbauen lassen. Das wird jedenfalls ein anstrengender Prozess innerkirchlicher und gesamtgesellschaftlicher Bewusstseinsbildung und zielstrebiger und zugleich behutsamer linker Sammlung sein.

Dabei werden die Inhalte und die basisdemokratischen Einübungen der ökumenischen Versammlungen als Leitbilder weiterwirken. Sie werden die kritische *biblische Rückenstärkung* auf ihrer Seite haben, während die Leitbilder «Marktwirtschaft» und «Einheit Deutschlands» aus biblischer Sicht im Regen stehen werden. Der ursprüngliche Aufbruch in der DDR kann sich mit den emanzipatorischen und alternativen Kräften in der BRD verbinden zu einer gesamt(deutschen)gesellschaftlichen Evolution – sozial, solidarisch, ökologisch, ökumenisch, *aber wirklich!*

Kirchen als Institutionen und in ihrem Mehrheitsbewusstsein werden geprägt durch die gesellschaftlichen Bedingungen, in denen sie existieren und mit denen sie Kompromisse schliessen (müssen). Aber zugleich können sie sich der Befreiungsbewegung und dem Anspruch des Evangeliums nicht entziehen und müssen faktisch ihren Minderheiten das *gesellschaftsverändernde Wirken* offenhalten. Gesellschaftserneuernd wirkt die Kirche durch ihre Minderheiten, die ausserhalb der Kirche Verbündete finden (dem Heiligen Geist sei Dank!).

Ich zitiere Iwand: «dass... seltsamerweise die Minorität das Geschehen bestimmt. Dass die Wahrheit umso stärker, umso reiner und bezwingender ist, je schwächer die sind, die sie bezeugen, das ist das Geheimnis des Kreuzes...» Das kann sowohl die Erfahrung als auch die Wirkung sein, die der ursprüngliche Aufbruch in der DDR in die künftige Kirche und Gesellschaft in Deutschland einbringt. Dies zu sagen, ist gegenwärtig besonders wichtig, um der *Entwürdigung* derer zu wehren, die bisher Bürgerinnen und Bürger der DDR waren oder sind. Solche öffentliche Entwürdigung (die nur zum geringen Teil Selbstentwürdigung ist) hat gegenwärtig viele Spielarten. Und leider ist von den Repräsentanten der Institution Kirche kaum öffentlicher Widerspruch zu hören. Oder?

Wir werden eine *«unrealistische» gesellschaftliche Vision* lebendig halten als Voraussetzung für das Suchen nach realistischen gesellschaftlichen Alternativen. Dies kann nur von Kräften geleistet werden, die nicht selber schon Produkte der Marktwirtschaft sind. Ich kann dafür auch sagen: Das wird nur gehen mit dem Gott der Bibel. Die Sünderin «Marktwirtschaft» wird nicht gerechtfertigt durch ein paar soziale und ökologische Akzentsetzungen. Sie sind ja immer nur regionale Entschärfungen, die ihre lebensfeindlichen Schattenseiten in anderen Regionen haben. Sie sind also Verschleierungen. Die Sünde «Marktwirtschaft» muss überwunden werden von den «schwachen Alternativen» her.

Wegweiser

Weh, wenn die Erfahrungen
über die Hoffnungen siegen.
Ohne Hoffnungen
keine Erfahrungen mehr.

Und,
wo die Erfahrungen enden,
beginnt der Glaube.
Aber genau das ist die Stelle,
an der auch die Zukunft beginnt.

Heinz Kahlau

(Aus: Flugbrett für Engel, Edition Neue Texte, Aufbauverlag 1975)